

**WÖRTERBUCH
DES PATENTWESENS
IN FÜNF SPRACHEN**

Dipl.-Ing. GYÖRGY L. SZENDY

**ZWEITE, NEUBEARBEITETE
UND ERWEITERTE AUFLAGE**

WÖRTERBUCH DES PATENTWESEN IN FÜNF SPRACHEN

DEUTSCH ENGLISCH FRANZÖSISCH SPANISCH RUSSISCH

GYÖRGY L SZENDY

**ZWEITE, NEUBEARBEITETE
UND ERWEITERTE AUFLAGE**

VDI-Verlag GmbH



Mitarbeiter:

József Menyhárt, Dipl.-Übersetzer und Dolmetscher

Die terminologische Äquivalenz zwischen den verschiedenen Sprachen überprüfte Dr. *Tivadar Palágyi*, Generalsekretär der ungarischen Landesgruppe der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz (AIPPI), auf ihre Richtigkeit.

Titelaufnahme für eine Schrifttumkartei:

DK 801.316.4:608.3 (038)

Szendy, György L.

Wörterbuch des Patentwesens in fünf Sprachen

DEUTSCH · ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH · RUSSISCH

Düsseldorf: VDI-Verl. 1985, XL, 988 S.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Szendy, György L.:

Wörterbuch des Patentwesens in fünf Sprachen: dt., engl., franz. span., russ. /

György L. Szendy. [Mitarb.: József Menyhárt]. — 2., Neubearb. u. erw. Aufl. —

Düsseldorf: VDI-Verlag, 1985.

ISBN 3-18-400591-7

NE: HST

© Akadémiai Kiadó · Budapest 1985 · Szendy, György L.

Gemeinschaftsausgabe der VDI-Verlag GmbH, Düsseldorf, mit Akadémiai Kiadó, Budapest

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen photomechanischen Wiedergabe (Photokopie, Mikrokopie), vorbehalten.

Printed in Hungary

Satz und Druck: Akadémiai Nyomda, Budapest

ISBN 3-18-40-0591-7

Vorwort zur zweiten Auflage

Die allgemein günstige Aufnahme der ersten Auflage bekräftigte meine Überzeugung hinsichtlich der Nützlichkeit des gewählten Weges. Der mehrsprachige Vergleich authentischer Termini und Satzteile zwecks Erläuterung der gemeinsamen besonderen Bedeutung von in lexikalem Sinne oft abweichenden Ausdrücken wurde nicht nur in zahlreichen diesbezüglichen Äußerungen gutgeheißen, sondern für diesen Zweck danach auch von anderen Herausgebern angewandt (siehe z. B. das von der Weltorganisation für Geistiges Eigentum 1979 erarbeitete viersprachige Vokabular). Auch die zum Vergleich des Instanzenweges verschiedener Länder angeführten Tabellen — obwohl in Wörterbüchern nicht üblich — fanden Anklang, und solche wurden in einem neuen Patentwörterbuch von anderen Autoren seitdem ebenfalls angewandt. Als eine neue Auflage fällig wurde, bestand kein Grund, von der ursprünglichen Struktur und Methodik abzuweichen, bzw. wesentliche Änderungen im Manuskript vorzunehmen.

Es war aber notwendig, dem Wortschatz einige Stichwörter hinzuzufügen, die in kürzlich abgeschlossenen internationalen Vereinbarungen vorkommen, andererseits einige veraltete nationale Ausdrücke durch solche zu ersetzen, die in nationale Gesetzgebungen seit Abschluß des ersten Manuskriptes Eingang fanden. Ich war bestrebt Mängel und Fehler so weit wie möglich auszumerzen und möchte allen Korrespondenten meinen Dank aussprechen, die sich die Mühe nahmen, mich auf gefundene Mängel aufmerksam zu machen. Einigen Vorschlägen, weitere Ausdrücke in das Wörterbuch aufzunehmen, konnte leider nicht nachgekommen werden, da eine bedeutende Erweiterung des Umfanges die Handlichkeit des Wörterbuches beeinträchtigen würde.

Budapest, Januar 1985

György L. Szendy

Vorwort zur ersten Auflage

Dieses Fachwörterbuch soll das üblicherweise in Wörterbüchern gebotene Wortgut ergänzen, so daß die am gewerblichen Rechtsschutz und insbesondere am Patentwesen interessierten Leser im Stande sind, beim Sprechen und Schreiben sowie beim Studium des einschlägigen Schrifttums möglichst alle besonderen, diesem Fachgebiet eigenen Ausdrücke rasch und mühelos zu finden und in eine andere der fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch) zu übersetzen. Da für das Patentwesen nur wenige Spezialwörterbücher zur Verfügung stehen, wurde dieses Fachwörterbuch auf eine breite Basis gestellt, und es wurden Begriffe des gewerblichen Rechtsschutzes, des Patent-, Muster- und Warenzeichenrechts, des Wettbewerbs- und Kartellrechts, des Sortenschutzes, der Verwaltungsorganisation und Gerichtsverfassung, der internationalen Abkommen und Organisationen usw. aufgenommen.

Als Grundlage für jeden Patentfachmann dienen die jeweilige Landesgesetzgebung und die im betreffenden Land geltenden internationalen Abkommen. Die in offiziellen Texten enthaltenen Ausdrücke sind so übersetzt, wie sie im entsprechenden Fall in offiziellen Texten der anderen Sprachen oder in den offiziellen beziehungsweise üblichen Übersetzungen der ursprünglichen Texte vorkommen. Für das vorliegende Wörterbuch wurden überwiegend solche offiziellen Texte als Quellen herangezogen. Um die terminologische Äquivalenz des in ihm enthaltenen fünfsprachigen Wortschatzes zu gewährleisten, wurden auch Satzteile in authentischer Fassung zitiert, die den mehrsprachigen Versionen internationaler Übereinkünfte oder den entsprechenden Landesgesetzen und anderen nationalen Rechtsvorschriften wörtlich entlehnt wurden. Diese quellenmäßige Untermauerung erhöht die Zuverlässigkeit des Wörterbuches.

An erster Stelle wurden die offiziellen französischen und englischen Urtexte sowie die offiziellen deutschen und spanischen Übersetzungen der verschiedenen Fassungen der Verbandsübereinkünfte (Pariser Verbandsübereinkunft, Madrider Markenabkommen, Übereinkunft über die Weltorganisation für geistiges Eigentum usw.) als Basis gewählt; ferner wurden die zur Verfügung stehenden, zwar inoffiziellen, jedoch zuverlässigen — von den Vereinigten Büros (BIRPI)

beziehungsweise dem Sowjetischen Zentralwissenschaftlichen Institut für Patentinformation angefertigten — russischen Übersetzungen dieser Texte aufgenommen. Darüber hinaus wurden Ausdrücke von Gesetzen und Verordnungen einiger Unionsländer (Budensrepublik Deutschland, Deutsche Demokratische Republik, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika, Spanien, Argentinien) entnommen.

Diese Ausdrücke sind entweder mit sinnverwandten Begriffen in der Landesgesetzgebung anderer Länder verglichen, oder es wurden die inoffiziellen Übersetzungen der Rechtsregeln zugrunde gelegt, die im Journal »Industrial Property«, »La Propriété industrielle« erschienen sind. Die Übersetzungen und selbst die Urtexte der Quellen sind in ihrer Ausdrucksweise nicht immer konsequent, und die in den verschiedenen Sprachen zueinander gehörenden Ausdrücke entsprechen nicht immer dem lexikalischen Sinn. So steht z. B. für »Anmelder« im Englischen »applicant«, im Französischen und Spanischen einmal »déposant« bzw. »depositante« (PVÜ, Artikel 4/F), einmal »demandeur« bzw. »solicitante« (PVÜ, Artikel 4/G/1). Man vergleiche in diesem Zusammenhang auch die traditionsbedingte, inkonsequente Ausdrucksweise für »Ware« und »Erzeugnis« selbst in den französisch-englischen Urtexten. Die Abweichungen sind zwar nicht immer von inhaltlicher Bedeutung, können aber manchmal zu Mißverständnissen führen. Da gerade diese Urtexte als Rechtsquellen gelten, soll der Benutzer des Wörterbuches wissen, daß diese Ausdrücke in einem besonderen Zusammenhang zueinander stehen.

Da die unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen und Gerichtsverfassungen die strenge Beordnung gleicher Instanzen nicht ermöglichen, wurde der Instanzenweg in den verschiedenen Ländern im Teil III dargestellt. Die unterschiedliche Ausdrucksweise in gleichsprachigen Ländern ist, wo es notwendig erschien, durch Abkürzungen gekennzeichnet, z. B. *BRD, DDR, Ö, CH, Li, GB, US* usw. (s. Liste der Abkürzungen).

Bei einem Fachwörterbuch, das einen allgemeinen Wortschatz mit einem Mindestmaß an Fachausdrücken ergänzen soll, bleibt die Auslese notwendigerweise stets subjektiv. Ich war bemüht, das für diesen Benutzerkreis Wichtigste zusammenzustellen und dabei die Inkonsequenzen in den Übersetzungen zu vermindern, ohne eigenmächtig vorzugehen. Das gesetzte Ziel der Vollständigkeit dieses Fachwörterbuches konnte daher nur zum Teil erreicht werden, und die Benutzer werden gebeten, alle Mängel und Beanstandungen sowie Ergänzungsvorschläge dem Verlag mitzuteilen, um zur Vervollkommenung des Werkes beizutragen, wofür im voraus gedankt sei.

Bei der Sammlung der Quellen und der Überprüfung der Übersetzungen halfen mir staatliche und gesellschaftliche Institutionen (wie z. B. das Landesforschungsamt der Ungarischen Volksrepublik, die verschiedenen Landesgruppen der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz, ein Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften usw.) und auch Privatpersonen

sowie Patentanwaltsbüros aus Europa und Übersee. Es ist nicht möglich, hier alle meine Helfer zu nennen; es sei allen aber an dieser Stelle herzlich gedankt. Namentlich ist die hervorragende Tätigkeit der Herren József Menyhárt und Dr. Tivadar Palágyi zu erwähnen, die bei der Deutung und mehrfachen Überprüfung des Wortschatzes einen unschätzbaren Beitrag geleistet haben; ferner sei für die außerordentlich genaue sprachliche Durchsicht des deutschen Textes durch die VDI-Verlag GmbH und des russischen Textes durch Herrn B. P. Mjasnikow gedankt. Besonderer Dank gebührt der Wörterbuchredaktion des Akadémiai Kiadó, Verlag der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, in Budapest. Auch der Druckerei sei für die sorgfältige Ausführung gedankt.

Budapest, September 1974

György L. Szendy
Patentanwalt,
Mitglied der Internationalen
Vereinigung für gewerblichen
Rechtsschutz

Hinweise für die Benutzung des Wörterbuches

Das Wörterbuch besteht aus drei Teilen.

Teil I enthält den gesamten fünfsprachigen Wortschatz in alphabetischer Reihenfolge der deutschen Ausdrücke. Hier ist das deutsche Stichwort das Suchwort. Schlägt man es auf, so findet man unter dem deutschen Ausdruck die entsprechenden terminologischen Äquivalenzen in der Reihenfolge *E* Englisch, *F* Französisch, *S* Spanisch, *R* Russisch.

Vor dem deutschen Stichwort steht die Leitzahl, je Anfangsbuchstabe eine laufende Nummer, die das Stichwort zusammen mit dem Anfangsbuchstaben eindeutig festlegt, z. B. E 65 Eingriff, P 12 Patent.

Nach dem Stichwort werden oft auch Wortverbindungen, zusammengesetzte Ausdrücke, Satzteile genannt, die das Stichwort enthalten; für diese steht eine eigene Leitzahl. Das entsprechende Stichwort wird aber nicht immer wiederholt, sondern durch eine Tilde (~) ersetzt, z. B.

A 6 Abbildung *f* *Pr*

.....
A 7 (Abbildung) *Wr*

.....
A 8 (Abbildung); verwechslungsfähige ~ einer Marke.

Teil II enthält gesondert den englischen, französischen, spanischen und russischen Wortschatz in je einem Wörterverzeichnis in der entsprechenden alphabetischen Reihenfolge. Bei diesen vier Wörterverzeichnissen ist also immer der entsprechende englische, französische, spanische, beziehungsweise russische Ausdruck das Suchwort. Schlägt man es auf, so findet man daneben die dem Suchwort entsprechenden Anfangsbuchstaben mit der dazugehörigen Leitzahl des ersten Teils. Im russischen Wörterverzeichnis steht z. B. *правильно* R 168.

Kommt das Suchwort auch in anderen Wortverbindungen im Teil I vor, so sind im Wörterverzeichnis für diese Stellen die entsprechenden Buchstaben und die dazugehörigen Leitzahlen des Teils I neben dem Suchwort angegeben. Im französischen Wörterverzeichnis steht z. B. *contrefaçon* E 65, N 14, P 109, R 72.

Schlägt man nun die neben dem Suchwort gefundene Leitzahl im Teil I auf, so findet man an der Stelle die fünfssprachige Übersetzung des gesuchten Stichwortes. Dieses System ermöglicht es, ohne Umwege über andere Sprachen unmittelbar die Übersetzung von der einen in die andere Sprache zu finden.

Benötigt man z. B. den spanischen Ausdruck für das englische Wort »infringement«, so schlägt man zunächst im englischen Wörterverzeichnis das englische Suchwort auf und findet: infringement E 65. Bei E 65 im Teil I findet man unter S: *ataque m*, *usurpación f*, *falsificación f*, *abuso m LA*.

Ist das Stichwort ein Hauptwort, so wird das Geschlecht angegeben: *m* masculinum, *f* femininum, *n* neutrum.

Kommt das Stichwort nur in der Mehrzahl vor, steht *pl* pluralis. Synonyma werden durch einen Schrägstrich (/) getrennt und können gleichwertig verwendet werden. Das Verweissystem besteht aus einem waagerechten Pfeil (→), der auf die an anderer Stelle schon angegebene Übersetzung hinweist und darauf aufmerksam macht, daß noch ein sinnverwandter Ausdruck existiert.

Die substantivischen Adjektive, die im Deutschen auch im Nominativ verschiedene Endungen haben (z. B. der Angestellte, ein Angestellter), wurden in ihrer grammatikalisch schwachen Form aufgenommen, was an der Geschlechtsbezeichnung *m/f* zu erkennen ist.

Teil III stellt den Instanzenweg in den verschiedenen Ländern dar.

Preface to the second edition

The generally favourable reception accorded to the first edition of this dictionary confirmed my belief in the usefulness of the approach chosen. The multilingual comparison of authentic terms and passages in order to show a common specific meaning of lexically often different expressions proved to be a success. This approach was not only commended in a number of statements on the topic but was also followed by others (see, for example, the four-language glossary issued by WIPO in 1979). The comparative tables showing the competent authorities of the various countries, unusual as they may be in dictionaries, also met with approval and such tables were later on used by others in a novel patent dictionary. There was no reason to deviate either in method or in form from the practice of the first edition or to make substantial changes in the manuscript when the need for a new edition arose.

It was, however, necessary to add to the word stock terms appearing in recently concluded international agreements and to replace some national terms formerly in use by ones used in recent national legislation. I have tried to correct mistakes and errors as far as possible and thanks are due to all those correspondents who took the trouble to draw my attention to such shortcomings. Some suggestions for the inclusion of further terms in the dictionary could to my great regret not be complied with since a considerable increase in its size would have made the dictionary too cumbersome to use.

Budapest, January 1985

György L. Szendy

Preface to the first edition

This dictionary has been designed as a reference work to supplement in a relatively concise form the user's knowledge of languages and the vocabulary available in general dictionaries. It is intended to enable persons interested in the legal protection of industrial property, especially in patent law, to identify the special terms of this field as they appear in both verbal and written communication, and in the respective literature, and to translate them accurately into other languages commonly used in international correspondence. Although this field is particularly characterized by its international relations, there are but few special dictionaries available. Therefore the field has been considered in a broader sense, including: legal protection of industrial property in general, patent, design and trademark legislation, competition and cartel law, plant variety protection, rules of practice in administration and jurisprudence, international agreements and organizations, etc.

In every country, patent experts have to rely upon the domestic law and the international conventions applicable to the respective country. It is most important that a term appearing in such an official instrument be rendered into another language by using the very term which appears in the other language in the same sense in the respective official instruments, or in official or current translations of the original text. The sources examined to collect the terms for the present dictionary consist mainly in such official wordings. To ensure the equivalence within the terminology throughout five languages (German, English, French, Spanish, Russian), synonymous text parallels and fragments in authentic wording have been taken from the official multilingual version of international conventions or from relevant national laws and other national statutory provisions. The bolstering up with such authoritative sources lends a special value and reliability to the renderings of the dictionary.

The basic sources were the official French and English wordings, the official German and Spanish translations, and the unofficial but reliable Russian translations (the latter made by the United International Bureau for the Protection of Intellectual Property (BIRPI) and by the Soviet research institute

on patent information (ЦНИИПИ), resp. of the international Arrangements (Convention of Paris, World International Property-Organization, etc.) according to their different revisions. Terms appearing in the domestic legislation of some countries parties to the Union were also included. These were either compared with the corresponding terms in the other languages within the respective domestic law, or the unofficial translations of the particular passages as published in the organ "Industrial Property", "La Propriété industrielle" have been adopted. The cited translations and international conventions are not always consistent as for their terminology, and sometimes a lack of consistence can be found even in the authentic wording of one and the same official instrument. The terms rendered to each other in five languages do not always correspond lexically. Thus, e.g., the equivalent terms "Anmelder" — "applicant" are rendered in French-Spanish versions as "déposant" — "depositante" (Paris Convention Article 4 F) and "demandeur" — "solicitante" (ibid. Article 4 G/1) by turns (See also the traditionally inconsistent expressions meaning "Ware" and "Erzeugnis", respectively, even in the French-English originals.) The divergences are not always of considerable significance, in other instances, however, they may lead to misinterpretations. And since just these wordings serve as legal sources, the user must be aware that in a certain context these expressions belong together.

Due to the differences between the various national administrative and legal systems, a strict co-ordination of the terms for possible instances in the respective countries has not been feasible, thus, for the benefit of the user, the structure of the bodies in different countries can also be found in tabular form in Part III. Different terminology in countries of the same official languages has been indicated, if necessary, by abbreviations such as *BRD, DDR, Ö, CH, Li, GB, US*, etc. (see the list of abbreviations).

If a dictionary is intended to add to the general vocabulary the least possible number of special terms, a subjective character of the selection seems to be inevitable. The aim was to compile the fundamentals of this special field. In rendering interrelations and definitions, inconsistencies were endeavoured to be minimized, however, without resorting to arbitrary means. Thus, obviously, our aim could only be partly achieved, and users can considerably contribute to produce a more complete work. They are therefore requested to send their remarks to the Publishers; the notification of insufficiencies or errors as well as suggestions for improving and supplementing this dictionary will all be received with thanks.

In collecting sources and supervising interpretations we received valuable assistance both from state and social institutions (e.g. the Patent Office of the Hungarian People's Republic, the various national groups of IAPIP, an institute of the Hungarian Academy of Sciences, etc.) as well as from individuals and patent agencies in Europe and from overseas. It is impossible to specify in this place all who have helped in the co-operative project of preparing this work; this

is where I wish to express my thanks to each and all. I am especially grateful to Mr. *József Menyhárt* and to Dr. *Tivadar Palágyi* for their arduous activity; on the field of interpretation and multiple revision of the material included in the dictionary they have rendered an invaluable contribution. I also wish to express my appreciation for the thorough and careful supervision of the manuscript to the staff of VDI-Verlag, and to Mr. *B. P. Miasnikov* (Russian text) as well as to the Dictionary staff of Akadémiai Kiadó (Publishing House of the Hungarian Academy of Sciences, Budapest). Thanks are also due to the members of the Press for their careful work.

Budapest, September 1974

György L. Szendy
Patent attorney,
member of the International
Association for the Protection
of Industrial Property

Explanatory notes

The dictionary consists of three main parts:

Part I contains the entire vocabulary in five languages arranged in the alphabetical order of the German terms. Thus, in this Part under the German entry all other interpretations can be found in the following sequence: *E* = English, *F* = French, *S* = Spanish, *R* = Russian.

Each German entry word is preceded by reference marks (i.e. the combination of a letter and a number). The numbers run from 1 continuously within each letter of the alphabet. The letters always indicate the particular letter of the alphabet, e.g. **E 65** Eingriff, **P 12** Patent.

The entry word is often followed by a combination of words, illustrative sentences or phrases containing the entry word. Such phrase entries have been given special reference marks, but the entry word itself is often represented by a tilde (~). See e.g.

A 6 *Abbildung f Pr*

A 7 (*Abbildung*) *Wr*

A 8 (*Abbildung*); *verwechslungsfähige ~ einer Marke.*

Part II contains separately the English, French, Spanish, and Russian vocabulary in the form of indexes for each of these languages, arranged according to their own alphabets. In these four indexes the English, French, Spanish, or Russian terms are followed by the reference marks corresponding with the entries in Part I. For example, in the Russian index the reader will find:

правило **R 168.**

The reference mark **R 168** of the Russian entry will correspond to the reference mark in the dictionary proper (i.e. Part I).

Should the word appear in Part I under more than one entries (e.g. within illustrative sentences or phrases), reference marks will stand after the entry word in the particular word index referring the reader to such entries in Part I. Thus, for example, in the French index the reader will find:

contrefaçon **E 65, N 14, P 109, R 72.**

If now the reader turns to the reference marks preceding the entry word in Part I, the interpretations will there be found in all the five languages. Thus, from one language it is possible to pass over to any of the other languages directly.

To find, for example, the Spanish equivalent of the English word "infringement", the reader should look up first the English index (infringement E 65). Then, turning Part I, under reference marks E 65—among the equivalents in other languages—he will find the desired Spanish term or terms marked S: *ataque m*, *usurpación f*, *falsificación f*, *abuso m L.A.*

If the entry word is a noun, the gender is indicated by the abbreviations: *m* = masculine, *f* = feminine, *n* = neuter. When the entry word in peculiar usage occurs only in the plural, it is designated by the abbreviation *pl.*

In illustrative sentences or phrases the synonymous or alternative words are separated by the word "or" or by an oblique stroke (/) also meaning "or".

In this dictionary cross-references are made by use of a horizontal arrow (→) which refers either to an interpretation already given in another part, or is meant to furnish the reader with some additional information within a wider sense. Cross-references are also used to call the reader's attention to synonyms or related senses.

Substantival adjectives which in German differ in their endings in the nominative (e.g. *Angestellte*, *ein Angestellter*), appear in their weak forms. This is generally shown by the abbreviation *m/f*.

Part III contains tables showing the Stages of Appeal in the respective countries.

Avant-propos à la seconde édition

L'accueil qui a été réservé à la première édition était, en général, favorable et il m'a confirmé dans mon opinion que la voie que j'avais choisie était juste. La confrontation multilingue des termes et passages puisés dans des textes authentiques pour mettre en évidence la signification commune spécifique des expressions qui diffèrent souvent dans leur sens lexical a porté ses fruits. La méthode a été non seulement approuvée dans bien des déclarations sur ce sujet, mais elle a été suivie dans d'autres publications ultérieures (voir par exemple le glossaire multilingue publié par l'OMPI en 1979). Les tableaux comparatifs des autorités compétentes de divers pays — inaccoutumés qu'ils fussent dans un dictionnaire — avaient trouvé également un accueil favorable et étaient appliqués plus tard aussi par d'autres dans un nouveau dictionnaire des brevets. Dans la préparation d'une nouvelle édition ne s'imposait donc ni la modification de la structure ou de la méthode, ni celle qui aurait porté sur le lexique admis.

Toutefois, il s'est avéré nécessaire d'ajouter au vocabulaire quelques termes figurant dans des conventions internationales récemment conclues et; en tenant compte des changements qui s'étaient opérés tout dernièrement dans la terminologie des législations nationales, de substituer ces nouveaux termes à ceux tombés en désuétude. J'ai pris à tâche d'éliminer, autant que possible, les défauts et erreurs de la première édition et je prie tous ceux qui ne m'ont pas refusé leur bienveillant concours pour me signaler les incorrections et défauts relevés de trouver ici l'expression de ma gratitude pour leur obligeante coopération. Je dois constater néanmoins, avec regret, qu'il ne m'était pas possible d'accéder à tous les souhaits formulés pour compléter le vocabulaire admis, une telle augmentation, par ailleurs considérable, du volume aurait compromis la maniabilité du dictionnaire.

Budapest, Janvier 1985

György L. Szendy

Avant-propos à la première édition

Le présent dictionnaire a été conçu dans l'intention d'enrichir le vocabulaire du lecteur et de compléter le lexique des dictionnaires généraux pour servir d'instrument de travail, et cela dans une forme relativement concise, à tous ceux qui s'intéressent à la protection légale de la propriété industrielle et, en particulier, au droit de brevets. Il est destiné à faciliter l'identification des termes propres à cette spécialité et la traduction rapide de ceux-ci dans chacune des cinq langues couramment utilisée dans les communications aussi bien écrites que verbales de même que l'étude de la littérature spéciale. Bien que, par ses incidences internationales, cette spécialité ait acquis une importance toute particulière, on trouve peu de dictionnaires spéciaux consacrés à la terminologie de cette branche. Voilà pourquoi le domaine de notre spécialité a été pris par extension et s'étend à la protection légale de la propriété industrielle en général, aux lois sur les brevets, les dessins et les marques, aux lois sur la compétition et les ententes, à la protection des obtentions végétales, aux lois organiques de l'administration et de la justice, aux conventions et organisations internationales etc.

Dans leur travail, les experts en matière de brevets doivent s'appuyer dans chaque pays sur la loi nationale d'une part et, d'autre part, sur les conventions internationales en vigueur dans ce pays. En effet, les termes employés dans les textes officiels doivent être rendus dans une autre langue tels qu'ils figurent dans les textes officiels respectifs ou dans les traductions officielles ou courantes du texte original. Le vocabulaire que ce dictionnaire offre est tiré dans la plupart de telles sources.

Un soin tout particulier a été apporté aux problèmes de l'équivalence de la terminologie incorporée dans le dictionnaire en cinq langues (allemand, anglais, français, espagnol, russe); pour illustrer la correspondance des significations nous avons choisi des textes parallèles, des passages authentiques puisés dans les conventions internationales rédigées en plusieurs langues ou dans les lois nationales respectives, ou bien dans d'autres dispositions légales. Grâce à ce travail de réunion fondé sur des sources authentiques, les interprétations du dictionnaire sont d'une grande valeur et d'une grande fidélité.